

Thema	The G.C.C. – Die Global Challenges Conference
Altersstufe	16-18 Jahre
Dauer	90‘
Gruppengröße	unabhängig von der Anzahl der SchülerInnen
Lernziel	<p>Prozesse der Globalisierung mit unterschiedlichen Interpretationen erkennen und bewerten</p> <p>Lokale Betroffenheit durch globale Probleme erkennen und Verantwortung entwickeln</p> <p>Übermäßigen Konsum als Basis der Wegwerfgesellschaft erkennen</p> <p>Systemdenken und Zusammenhänge erkennen lernen</p> <p>Leitlinien für nachhaltigen Konsum erstellen</p>
Methodik	Rollenspiel, Heißer Stuhl, Podiumsdiskussion/Wissenschaftskonferenz
Quellen	<ul style="list-style-type: none"> • Zimmermann, F. M. (2016): Globale Herausforderungen und die Notwendigkeit umzudenken- wie soll das funktionieren? In: Zimmermann, F. M. (2016): Nachhaltigkeit - wofür? Von Chancen und Herausforderungen für eine nachhaltige Zukunft. Springer-Spektrum, Heidelberg. 25-58. • SUSTAINICUM COLLECTION (2016): Ressourcen-Lehrmethoden-Heißer Stuhl. URL: http://www.sustainicum.at/de/tmethods/view/24.Heier-Stuhl • SUSTAINICUM COLLECTION (2016): Ressourcen-Lehrmethoden-Rollenspiel-Wissenschaftskonferenz-Podiumsdiskussion. URL: http://www.sustainicum.at/de/tmethods/view/19.Rollenspiel-Wissenschaftskonferenz-Podiumsdiskussion

Einleitung

Die globalen Herausforderungen (steigende Industrialisierung, rascher Bevölkerungsanstieg, weit verbreitete Unterernährung, Erschöpfung nicht erneuerbarer Energien, verschlechternde Umweltsituation) sind vielfach und komplex und können auf unterschiedliche Weise Gestalt annehmen. Die Grenzen des Wachstums gelten als bald erreicht, sofern keine gegensteuernden Maßnahmen ergriffen werden. Unsere globalisierte Welt und Wirtschaft werden lediglich von Konsum angetrieben, produziert wird allerdings für eine Wegwerfgesellschaft. Hauptpunkt in dieser Einheit bildet der übermäßige Konsum unserer Wegwerfgesellschaft. Ziel dieser Unterrichtseinheit ist es nun, dass SchülerInnen, die bereits Wissen über die Brisanz globaler Herausforderungen vorweisen sollten, selbst aktiv werden und entgegensteuern können und wollen; dabei sollen die SchülerInnen Leitlinien für nachhaltigen Konsum nach Vorbild des Bayerischen Landesamts für Umwelt (2012), durch die Konsum nachhaltig gestaltet werden kann, erstellen, mit denen alle beteiligten Rollen zufrieden sind. Lokale Betroffenheit wird durch globale Probleme erkannt und Verantwortungsbewusstsein entwickelt. Unterstützt wird die Vorgehensweise mittels Rollenspiel, „Heißer Stuhl“ und Podiumsdiskussion/Wissenschaftskonferenz.

Vorbereitung

Als Vorbereitung zu dieser 90-minütigen Einheit sollen globale Herausforderungen bereits im Unterricht behandelt sowie die Schwierigkeit von Lösungspotenzialen angeschnitten worden sein. Auswirkungen übermäßigen Konsums, Werthaltungen und Verhaltensmustern erfordern Umdenkprozesse und sollten in dieser Ausprägung bereits angebracht worden sein. Weiters gilt es, die Beschreibung der vier zu verteilenden Rollen auf Kärtchen auszudrucken oder den SchülerInnen auf andere Weise zugänglich zu machen (Beamer...). Die Unterrichtsstunde benötigt einen Raum, der genug Platz bietet, um 6 Gruppen bequem in Sitzkreisen unterzubringen, sowie eine anschließende Podiumsdiskussion zu ermöglichen. Weiters bietet es sich an, dafür einen persönlichen Diskussionsleitfaden für den/die Lehrende anzufertigen, der die in früheren Unterrichtsstunden behandelten Inhalte gut einbringt. Ein exemplarischer Diskussionsleitfaden findet sich im Anhang als Denkanstoß.

Gliederung

Gliederung	Inhalte (Übungen, Spiele..)	Kompetenz	Organisationsform	Materialien
20'	Erklärung der Arbeitsweise Einleitung und einführende Worte Rollenvergabe und Lesen der Kärtchen Rollenentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Fach • Methoden • Selbst • Sozial 		Rollenverteilungen/ Kärtchen
25'	Gruppenfindung Heißer Stuhl: Intensivinterviews mit einzelnen InteressensvertreterInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Fach • Methoden • Selbst • Sozial 	6 Gruppen á 4 SchülerInnen oder je nach Anzahl der Schülerinnen	Rollenverteilungen/ Kärtchen eventuell Leitfragen an Tafel zur Unterstützung
25'	Podiumsdiskussion „Wissenschaftskonferenz“	<ul style="list-style-type: none"> • Fach • Methoden • Selbst • Sozial 	im Klassenverband, gleiche Rollen sitzen zusammen	Diskussionsleitfaden, nach Vorgabe oder selbst erstellt aufbauend auf behandelte Lehrinhalte
20'	Einigung auf Leitlinien Festhalten der Leitlinien auf Flipchart oder in Heft	<ul style="list-style-type: none"> • Fach • Methoden • Selbst • Sozial 		Flipchart oder Heft, Stifte

Didaktische Beschreibung der Methode und Ablauf

Nach Erklärung des Inhaltes der Stunde und einführender Worte zu globalen Herausforderungen und notwendigem Umdenken, die den Einstieg für die SchülerInnen in die Unterrichtsstunde erleichtern soll, werden die vier Rollen (Jigme Yoser Thinley, Heike Schmelzer, Karl Forster, Elizabeth Dowdeswell) zufällig verteilt und die dazugehörigen Kärtchen vergeben. Ziel dieser Unterrichtseinheit ist es, dass die SchülerInnen in ihren Rollen gemeinsam Leitlinien für nachhaltigen Konsum entwickeln und auch in ihren Rollen ihre Werte vertreten, aber auch Kompromisse eingehen können und ihre Perspektiven ändern können.

Die SchülerInnen lesen sich die Kärtchen gewissenhaft durch und versuchen sich in ihre verliehene Rolle hineinzuversetzen. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass den SchülerInnen genug Zeit gegeben wird, um sich ernsthaft mit ihrer Rolle auseinanderzusetzen und über Werte und Perspektiven zu globalen Herausforderungen reflektieren.

Tipp: Als Denkanstöße können Schlagworte dazu, die bereits im Unterricht behandelt wurden, an die Tafel geschrieben werden.

Anschließend kommt es zur Gruppenbildung, um die Methode „Heißer Stuhl“ durchzuführen. Es werden, je nach Anzahl der SchülerInnen 6 Gruppen á 4 SchülerInnen gebildet, die sich in einen Sitzkreis mit einem einzeln stehenden Sessel in der Mitte setzen.

Bei der Methode des „Heißen Stuhls“ (<http://www.sustainicum.at/de/tmethods/view/24.Heier-Stuhl>) geht es darum, sich in verschiedene Rollen zu versetzen und sich aus diesen Positionen heraus den Fragen einer Gruppe zu stellen. Der Perspektivenwechsel erlaubt auch schüchternen Teilnehmenden, sich aktiv an einer Diskussion zu beteiligen und einen Standpunkt zu vertreten, der nicht unbedingt sein/ihr eigener ist. So können Studierende nicht nur Fachwissen

transportieren, sondern auch im Sinne der Selbstkompetenz die Kompetenz Perspektivenwechsel üben. Die Methode „Heißer Stuhl“ erfordert, sich in unterschiedliche Rollen zu versetzen und zu gewissen Themen und Problemstellungen als diese Rolle Rede und Antwort zu stellen. Es wird grundsätzlich empfohlen, die Methode gegen Ende einer thematischen Einheit zu setzen, wenn bereits wichtige Aspekte zum Thema „Global Challenges“ behandelt wurden.

Der/die erste SchülerIn, der/die sich in der erhaltenen Rolle bereit fühlt, setzt sich auf den Stuhl in der Mitte und beginnt mit einer Kurzbeschreibung über sich, um den anderen Gruppenmitgliedern die Rolle vorzustellen. Im Rahmen einer „Pressekonferenz“ beginnen nun die übrigen Gruppenmitglieder Fragen zum Thema „Global Challenges- Konsum“ zu stellen, die von dem/der SchülerIn in der Mitte zu beantworten sind, ohne dabei die vorgegebene Rolle zu verlassen.

Tipp: Abhängig von der „Diskussionsfreudigkeit“ der Klasse können Leitfragen an die Tafel zur Unterstützung geschrieben werden.

Wenn keine weiteren Fragen gestellt werden, verlässt der/die SchülerIn die Mitte und der/die nächste SchülerIn setzt sich auf den heißen Stuhl. Dieser Ablauf geschieht so lange, bis alle SchülerInnen der Gruppe, und somit jede der vier Rollen, einmal in der Mitte waren.

Die Methode eignet sich in dieser Form auch sehr gut als Feedback-Stuhl. Die Teilnehmenden setzen sich reihum einzeln auf den heißen Stuhl und erhalten Feedback. Die Lehrenden achten darauf, dass das Feedback angemessen und nicht persönlich angreifend formuliert wird. Die Sitzenden bedanken sich anschließend für das Feedback. Auch bei persönlichen und brisanten Themen wie Mobbing kann diese Methode angewendet werden und gute Ergebnisse erzielen. Weiters unterstützt diese Methode auch eher stille, zurückhaltende SchülerInnen, da sie entweder die vorgegebene Rolle als ExpertIn in der Mitte oder als InterviewerIn einnehmen können, ohne ihre eigenen Persönlichkeiten oder Meinungen einzubringen.

Nach der Durchführung der Methode „Heißer Stuhl“ finden sich die SchülerInnen gemäß ihrer gleichen Rollen zusammen und setzen sich nun gruppenweise ans Podium für die nächste Methode, der Podiumsdiskussion/Wissenschaftskonferenz (<http://www.sustainicum.at/de/tmethods/view/19.Rollenspiel-Wissenschaftskonferenz-Podiumsdiskussion>).

Die Methode Wissenschaftskonferenz/Podiumsdiskussion lässt TeilnehmerInnen in spielerischer Form Diskussionen zum Thema inter- und transdisziplinäre Forschung führen und wurde entwickelt, um starke Argumente und kritische Reflexion zu fördern. Neben der Wiederholung und Vertiefung der zuvor erarbeiteten Lehrinhalte mittels „Heißer Stuhl“ erweitern die TeilnehmerInnen nun ihre sozialen Handlungskompetenzen, wie Diskussions- und Kommunikationsfähigkeit. Dadurch können alle Beteiligten während des Rollenspiels zahlreiche neue Perspektiven zum Thema einsehen.

Nach kurzer interner Diskussion derselben RollenträgerInnen untereinander beginnt nun der/die Lehrende mit der Eröffnung der Konferenz. Die Gruppen, die die gleichen Rollen tragen, stellen sich erneut im Plenum vor und erläutern ihre Rollen-Standpunkte. Danach dürfen Fragen (nach, wenn gewünscht, Diskussionsleitfaden) beantwortet und Kritik zu diversen Einzelpunkten geübt werden. Nach der Diskussion gilt es nun, die Interessen aller Beteiligten zusammenzuführen und kompromissbereit einen Leitfaden zu nachhaltigem Konsum zu erstellen, mit denen alle einverstanden sind. Diese Leitlinien werden anschließend auf Flipcharts oder in den Heften der SchülerInnen festgehalten.

Tipp: Dieses Konzept ist kann unabhängig auf unterschiedliche Unterrichtsfächer und Lehrveranstaltungen durch Austausch und Umwandlung der Rollen übertragen werden. Dementsprechend sind auch Diskussionsleitfaden und Intensivinterviews zu überarbeiten und anzupassen.

Anlagen

Rollenverteilung

Repräsentant Königreich Bhutan: Jigme Yoser Thinley, ehemaliger Premierminister

Jigme Yoser Thinley, ehemaliger Premierminister, vertritt die Ansätze des Königreichs Bhutan und versucht diese zu vermitteln, um neue Sichtweisen auf Wirtschaftswachstum und Konsum zu ermöglichen.

Das Königreich Bhutan verwendet das Bruttonationalglück („Gross National Happiness), um die Qualität des Landes auf spezielle Weise zu verwenden als andere Staaten mit dem Bruttonationalprodukt („Gross National Product“). Dieser Ansatz ist auf buddhistische Wurzeln zurückzuführen und appelliert an ein Gleichgewicht von ökonomischen Zielen und nicht ökonomischen politischen Zielen. Dazu zählen unter anderen Förderung einer sozialgerechten Gesellschaft- und Wirtschaftsentwicklung, Bewahrung und Förderung kultureller Werte, gute Regierung, Schutz der Umwelt und gute Verwaltungsstrukturen.

„If the Government cannot create happiness for its people, there is no purpose for the Government to exist.“ Buthans legal code, 1629

“Gross National Happiness is more important than Gross National Product.“ Jigme Singye Wangchuck, 4. König von Bhutan, 1972

Kreiere und versetze dich in die Rolle, füge Eigenschaften und Charakterzüge hinzu und überlege dir genau, welche Grundsätze und Standpunkte Jigme Yoser Thinley vertritt.

Heike Schmelzer, Top-Managerin

Heike Schmelzer ist Managerin eines (noch) erfolgreichen Lebensmittelunternehmens in Österreich. Das Unternehmen ist bekannt dafür, sich mit Aktionen und Werbeeinschaltungen als nachhaltig zu deklarieren und inszenieren.

Dennoch wurde nach neuesten Informationen aufgedeckt, dass der CO2-Verbrauch des Unternehmens verheerende Ausmaße annimmt. Speziell durch überregionale Produkte und nicht-saisonale Produkte, die unter unmenschlichen Bedingungen produziert werden, rücken in das Rampenlicht der Medien.

Produktionsstätten sind u.a. Ecuador und Spanien.

Heike Schmelzer ist eine sehr energische und strategische Unternehmerin, Erfolg steht an erster Stelle.

Kreiere und versetze dich in die Rolle, füge Eigenschaften und Charakterzüge hinzu und überlege dir genau, welche Grundsätze und Standpunkte Heike Schmelzer vertritt.

Karl Forster, Religionslehrer und Jungscharleiter

Karl Forster ist dem Umweltschutz recht zugetan und versucht bestmöglich, trotz fehlendem Wissen, auf einen nachhaltigen Lebensstil zu achten. Der Konsumgesellschaft steht er skeptisch gegenüber.

Trotz seiner nebenberuflichen Aktivitäten und wenig Zeitressourcen engagiert er sich ein wenig für Umweltorganisationen und spendet für den Tierschutz.

Auf seine jährliche Flugreise in den Süden will er nicht verzichten, auch auf sein neues Auto nicht, mit dem er seine Enkel vom Kindergarten abholt. Er ist jedoch sehr interessiert und wissbegierig, viele Aspekte der Nachhaltigkeit sind ihm bis dato aber noch nicht bewusst.

Kreiere und versetze dich in die Rolle, füge Eigenschaften und Charakterzüge hinzu und überlege dir genau, welche Grundsätze und Standpunkte Karl Foster vertritt.

Elizabeth Dowdeswell, ehem. Executive Director (1992-1998) des United Nations Environment Programme (UNEP)

“People believe environment ‘bads’ are the prices we must pay for economic ‘goods’. However, we cannot, and need not to continue to act as if this trade-off is inevitable.” UNEP 2011

Laut UNEP wird sich der konsumbedingte Ressourcenverbrauch der Menschheit bis 2050 auf 140 Mrd. t Mineralien, Erze, Biomasse und fossile Brennstoffe belaufen (die dreifache Menge von 2015). Es wird, da die Annahme, dieser Ressourcenforderung nachkommen zu können, undenkbar ist, eine Entkoppelung des Ressourcenverbrauchs und der damit verbundenen Umwelteinflüsse gefordert. Aber: wer ist bereit zu verzichten?

Kreiere und versetze dich in die Rolle, füge Eigenschaften und Charakterzüge hinzu und überlege dir genau, welche Grundsätze und Standpunkte Elizabeth Dowdeswell vertritt.

Diskussionsleitfaden

- Trotz vieler Klimakonferenzen ist eine Verringerung der Treibhausgasemissionen schwierig. Woran liegt das? Wie könnte vorgegangen werden in Bezug auf Konsum?
- Steigender Bedarf an Ressourcen führt zu Kapazitätsengpässen, aber auch zur deutlichen Zunahme des CO₂-Ausstoßes und weiterer Gefährdung des Weltklimas. Wie kann vorgegangen werden?
- Die Überbenutzung der Ökosysteme bedingt eine deutliche Abnahme der Biodiversität und der biologischen Vielfalt, die bisher weder durch globale noch nationale Strategien gestoppt werden könnte. Woran mangelt es?
- Konsum ist zum Motor des Wirtschaftswachstums geworden. Effekte von Überfluss- und Wegwerfgesellschaft bedingen steigenden Ressourcenbedarf und Ausbeutung und die weitere Zunahme der Disparitäten.
- Inwieweit sind wir in unserer westlichen Gesellschaft bereit, unseren Konsum einzuschränken?
- Wer ist bereit zu verzichten?
- „Stell dir vor, wir sind nachhaltig, aber keiner lebt es.“